

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

noch bedenklicher ist, als sie es schon bisher war. Dennoch scheint mir die unmittelbare Verstärkung unserer Truppen dort nicht angezeigt zu sein. Nur durch Einsatz von außerordentlich viel Blut und Munition würde an einen Erfolg zu denken sein. Wir haben aber allen Anlaß, mit beidem sparsam umzugehen. Näher liegt es, eine Operation gegen die durch Herausziehen von Verbänden geschwächten Teile der feindlichen Front in Rechnung zu ziehen, um indirekt Erleichterung zu bringen. Da die Narew-Front in dieser Verbindung keine Rolle spielt, auch jede Offensive dort selbst durch schwächere Kräfte am Sumpfabschnitt leicht zu unabsehbarem Aufenthalt gebracht werden kann, kommt, wie der General Ludendorff bei seiner Besprechung mit mir ja auch erwähnte, nur die Weichsel-Front südlich der Pilica in Frage. Nach meiner Ansicht unterliegt es keinem Zweifel, daß ein Einsatz von drei bis vier frischen Divisionen die dortige dünne russische Linie durchstoßen, zum völligen Wanken bringen und wahrscheinlich mit dem Gegner gleichzeitig das rechte Weichsel-Ufer abwärts der San-Mündung erreichen würde. Damit würde auch die San-Linie für die Russen unhaltbar gemacht werden. Der Aufmarsch der vier Divisionen könnte verhältnismäßig schnell und überraschend . . . erfolgen . . .“

Der Oberbefehlshaber Ost stimmte diesen Ausführungen noch am gleichen Tage in fachlicher Hinsicht zu, erklärte sich indessen außerstande, über die ihm bereits auferlegten Abgaben hinaus neue Kräfte zur Verfügung zu stellen<sup>1)</sup>.

29. Mai.

Aus der am 29. Mai eintreffenden schriftlichen Stellungnahme des Armeekorps-Oberkommandos Woyrsch ging hervor, daß dieses bei einer Verstärkung um drei Infanterie- und eine Kavallerie-Division zwar einen Durchbruch über Ostrowiec gegen die Brückenköpfe von Dembno und Sozefow bis zur Weichsel für möglich hielt, hingegen die Fortführung des Stoßes jenseits des Stromes bis zur wirksamen Entlastung der galizischen Front mit Rücksicht auf die von Swangorod her zu erwartende Flankenbedrohung als zweifelhaft ansah. Oberstleutnant Heye vertrat diesen Standpunkt auch tags darauf bei einer Aussprache in Pleß. Im Gegensatz zur Auffassung des Generals von Falkenhayn hielt der Chef der Operationsabteilung, Oberst Tappen, den Einsatz von Verstärkungen bei der bisher siegreichen 11. Armee für wirkungsvoller als im Befehlsbereich des Generalobersten von Woyrsch. Er betonte, daß die Russen in Galizien, obwohl sie sich an Zahl erheblich vermehrt hatten, doch unter dem lähmenden Eindruck ihrer bisherigen Niederlagen bereits stark zermürbt seien und hier am leichtesten entscheidend getroffen werden könnten. In

<sup>1)</sup> S. 265.